

# Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



## **Inklusion macht stark**

- **Bildung an den Privaten Schulen Oberaudorf-Inntal**

## **Bundeselternrat – Herbstplenartagung 2018**

- **Bericht und Resolution**

### **tabletBS**

- **Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen**

### **SchuleWirtschaft**

- **Netzwerk für partnerschaftliche Zusammenarbeit**

### **Legasthenie**

- **Was ist Legasthenie?**

### **Schulessen: mangelhaft**

- **Warum gesunde Ernährung für Schüler so schwierig ist**

## **Verkehrssicherheit – Der Schulweg ist Elternsache**

- **Unfälle mit Kindern in der Verkehrsunfallstatistik**

## Inhaltsverzeichnis

### Inklusion macht stark!

Bildung – Bewegung – Begegnung an den Privaten Schulen Oberaudorf-Imntal .....	3
<b>Bundeselternrat – Herbstplenartagung 2018</b>	
Demografische Entwicklung und Kommunale Schulentwicklung .....	4
<b>Bundeselternrat – Resolution</b>	
Bildung ist mehr als Schule .....	6
<b>Girls'Day</b>	
Mitmachen: Unterstützen Sie Ihre Tochter aktiv .....	7
<b>Boys'Day</b>	
Eltern und der Boys'Day .....	7
<b>tabletBS</b>	
Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen .....	8
<b>SchuleWirtschaft –</b>	
Netzwerk für partnerschaftliche Zusammenarbeit ..	11
<b>„Raus aus der Zwangsjacke“</b>	
Smartphone, Tablet und Co. lenken von Lerninhalten ab? .....	13

### Schulessen: mangelhaft

Warum gesunde Ernährung für Schüler so schwierig ist .....	14
<b>Lernmittelfreiheit</b>	
Die Einforderung der gestzeskonformen Umsetzung der Lernmittelfreiheit durch Eltern .....	16
<b>Kultusministerkonferenz stellt fest:</b>	
Länder benötigen jährlich rund 32.000 Lehrkräfte bis 2030 .....	17
<b>Legasthenie</b>	
Was ist Legasthenie? .....	18
<b>Eltern fragen – Michael Rux antwortet</b>	
Der Schulweg ist Elternsache .....	20
<b>Verkehrssicherheit für unsere Kinder</b>	
Fragen und Antworten zur Erhöhung der Verkehrs- sicherheit von Dr. Matthias Zimmermann .....	21
<b>Cartoon zum Schluss</b> .....	23
<b>Vorsicht Satire!</b> .....	24

Liebe Eltern!

Ziviler Ungehorsam – mir gefällt der Anfang des *Wikipedia*-Artikels ganz gut: *Ziviler Ungehorsam ist eine Form politischer Partizipation, deren Wurzeln bis in die Antike zurückreichen. Durch einen symbolischen, aus Gewissensgründen vollzogenen, und damit bewussten Verstoß gegen rechtliche Normen zielt der handelnde Staatsbürger mit einem Akt zivilen Ungehorsams auf die Beseitigung einer Unrechtssituation und betont damit sein moralisches Recht auf Partizipation. (...) Als moderne Väter des Konzepts gelten Henry David Thoreau, Mohandas Karamchand Gandhi und Martin Luther King, Jr.*



Dr. Carsten T. Rees,  
Vorsitzender des  
18. Landeselternbeirats

Sie ahnen es – es geht mir um die Schülerdemonstrationen „Fridays for Future“. In vielen Städten gingen erstmals am Freitag, dem 28.01.2019, viele Schülerinnen und Schüler (SuS) nicht in die Schule, sondern nahmen an Demonstrationen zum Thema Klimaschutz teil. Besonders protestierten sie auch dagegen, dass alte Politikerinnen und Politiker mit ihrer zögerlichen und teilweise wirkungslosen Politik, die all zu oft an kurzfristigen Wirtschaftsinteressen ausgerichtet ist, die Zukunft der Jugend – ihre Zukunft – verspielen.

Natürlich gefällt es nicht jeder Politikerin / jedem Politiker, den Spiegel vorgehalten zu bekommen und auf schwerwiegende Versäumnisse des eigenen Handelns, der eigenen Politik hingewiesen zu werden.

Aber ich rufe den Schülerinnen und Schüler zu: „**Chapeau!!!!**“ und bin unglaublich beeindruckt von ihrem Engagement und ihrer Energie.

Viele Rektoren haben auf diesen bewussten Verstoß gegen die Schulpflicht vernünftig und z.T. sogar sehr weise reagiert. Sie planen „Strafmaßnahmen“ wie Aufsätze zur Klimafrage, zusätzliche Stunden zum Thema („Nachsitzen“), Informationsveranstaltungen am Nachmittag, ... Kurz, sie nehmen das Anliegen der SuS

ernst, sie nehmen den Ungehorsam ernst und sie nutzen dies zu einer Lehrinheit „Praktische Demokratie“.

Ausgesprochen entsetzt bin ich aber über jene Schulleiter – es sollen auch geschäftsführende dabei gewesen sein – die zur rechtlichen Situation bei den Staatlichen Schulämtern und den Regierungspräsidien nachgefragt haben. Diese Rektoren sind entweder **dumm** – denn als Schulleiter sollten sie schon wissen, was „Schulpflicht“ ist und womöglich die entsprechenden Normen kennen. Oder sie sind **feige** – sie wollen sich hinter den Antworten der SSAs und RPs verstecken, weil sie selbst nicht den Mumm haben, zu der Antwort zu stehen. Letztlich geben auch sie – diesmal als Negativfolie – eine schöne Demonstration zu Themen wie Haltung und praktische Demokratie ab.

Solche Menschen handeln nach der Devise „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch eine Verwaltungsvorschrift befolgen.“ Das hat Martin Luther nie gesagt – wohl aber hat er gesagt: „Aus einem verzagten Arsch kommt kein fröhlicher Furz.“

Mit freundlichen Grüßen

Carsten T. Rees

**Impressum:** Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees (ctr) – Redaktionsleitung: Joachim Dufner (jd), Am Feuerbach 13, 77654 Offenburg, Mitarbeiter: Stephan Ertle (se), Carmen Haaf (ch). – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: [info@neckar-verlag.de](mailto:info@neckar-verlag.de), Internet-Adresse: [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de) – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an den Koordinator. Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de) einsehen.

## Schulessen: mangelhaft

### Warum gesunde Ernährung für Schüler so schwierig ist

Das Essen in der Mensa verdirbt vielen Schülern den Appetit. Was sie davon halten, lässt sich mit einem Blick in die Mülltonne schnell feststellen. Ein bezeichnender Account, auf dem Schüler Bilder von ihrem Mittagessen auf Instagram posten, lautet „Schulessen – hier gibt's Müll“. Dabei ist der Zusammenhang zwischen Leistungsfähigkeit, Gesundheit und Ernährung unumstritten und auch im Themenspektrum des Bildungsplans vertreten. Warum tun sich viele Schulen bei diesem Thema so schwer?

An immer mehr Schulen gehört die Mittagsversorgung inzwischen zum umkämpften Thema. „Möglichst billig“ und „Hauptsache, es gibt was Warmes“ heißt es da einerseits. Andererseits soll es aber auch „lecker“, „gesund“, am besten noch „nachhaltig“ und „vorbildlich“ im Sinne einer guten Ernährungserziehung sein. Und das Thema „Müllvermeidung“ wird ja schon aus Klimaschutzgründen zu Recht thematisiert. Was Eltern zu diesem komplexen Bereich wissen sollten, habe ich hier mal zusammengestellt – über Rückmeldungen würde ich mich sehr freuen! Dieser Artikel ist wegen des Themenumfanges als Auftakt einer Reihe gedacht. Sie soll beleuchten, warum das Schulessen so schlechte Noten bekommt und was man dagegen tun kann.

Zur Ausgangslage: Warum gibt es überhaupt Essen in der Schule? So selbstverständlich ist das für viele gar nicht, die mit Schule heute wenig zu tun haben. Spätestens seit dem Ausbau der Ganztagschulen insbesondere im Grundschulbereich haben die Schulen als Bildungsinstitution ein weiteres Themengebiet zu beackern, das zur Schulentwicklung dazugehört: die Versorgung mit gutem, bezahlbarem Essen in dafür geeigneten Räumen. Dadurch sind sie auf einmal mit allen Themen rund um die Ernährung und Versorgung konfrontiert – und das auch ganz praktisch.

Denn immer mehr Kinder sind bereits im Kita-Alter in Ganztageseinrichtungen. Das familiäre Mittagessen, das früher im Alltag der Kinder die größte Rolle gespielt hat, wird zu einem seltenen Auslaufmodell. Die gute Ausbildung von Frauen und deren zunehmende Erwerbstätigkeit, die häufig für das Familieneinkommen notwendig ist, aber einfach oft auch dem modernen Lebensstil entspricht, ist einer der Gründe dafür.

Kommunen gehen inzwischen von einem Ganztagsbedarf von 40 % der Kinder aus – Tendenz steigend – und bemühen sich um den Ausbau der Kitaplätze. Dies wiederum führt dazu, dass die Kinder, die bereits im Vorschulalter eine Ganztagsbetreuung hatten, auch bei Schuleintritt einen entsprechenden Bedarf haben, weil sich die Lebenssituation der Eltern dann ja nicht plötzlich ändert. Die zunehmende Zahl von Alleinerziehenden, die eine über die reinen Vormittagszeiten hinausgehende Betreuung benötigen, trägt ebenfalls

dazu bei. Deshalb sind neben Ganztagschulen häufig auch flexible Betreuungsergänzung oder Hortangebote gesucht, um auch die Unterrichtsausfälle an Schulen abzudecken und eine Erwerbstätigkeit zu ermöglichen.

Die Familiensache „Mittagessen“ ist also in weiten Teilen inzwischen eine Schulangelegenheit geworden, sie liegt in der Zuständigkeit der öffentlichen Hand und ist damit eine gesellschaftliche Aufgabe geworden.

#### Zuständigkeit der Kommunen macht es nicht einfacher

Für das sogenannte „Mittagsband“ ist in der Bildungseinrichtung Schule die Kommune als Schulträger zuständig, da es sich um den sogenannten „sächlichen Bedarf“ handelt. Die Schulleitung hat aber weiter die Gesamtverantwortung vor Ort, zumal sie ganz direkt mit den Auswirkungen auf das Schulklima zurechtkommen muss. Beim Aufbau und der Entwicklung einer Ganztagschule ist das Thema der Mittagsversorgung nur eine der vielen Aufgaben, mit denen sich die Schulgemeinschaft beschäftigen muss – und beim Thema Essen gehen ja die Geschmäcker bekanntermaßen sowieso weit auseinander.



#### Zur Autorin Veronika Pepper

für den LEB im Ausschuss für Schulverpflegung in Baden-Württemberg, stv. Mitglied des LEB für GMS im RB Karlsruhe, langjährige Vorsitzende des GesamtElternBeirats der Stadt Karlsruhe. Seit 2012 mit dem Thema Schulessen beschäftigt, hat sie den Verein „Tischlein Deck Dich“, eine Initiative für gesunde und leckere Schulkindernährung, mitgegründet.

Inzwischen hat sie ihre Herzensangelegenheit zum Beruf gemacht und ist Geschäftsführerin des Vereins. Mit dem „KiKoMo“, einem nachhaltigen KinderKochMobil, wird ein bundesweites Pilotprojekt für wertorientierte Genussförderung für Kinder und Jugendliche initiiert.

#### Hintergrund / Stichwort:

Dass gesunde Ernährung wichtig für das Wachstum ist, dürfte allgemein bekannt sein. Leider entwickelt sich in den letzten Jahren ein gegenteiliger Trend: Immer mehr Kinder sind aufgrund schlechter Ernährung fettleibig. Das wiederum führt zu Krankheiten, wie etwa Bluthochdruck, Diabetes und einem erhöhten Cholesterinspiegel. Wer diese Krankheiten in frühen Jahren entwickelt, wird sie dann meistens ein Leben lang nicht los. Während zuhause die Eltern das Essverhalten ihrer Kinder kontrollieren können, ist das bei der Außer-Haus-Verpflegung nicht der Fall. Hier ist es also besonders wichtig, dass Schulverpfleger ein Essen anbieten, das gesund ist und auch von Kindern angenommen wird. Da aber meist nur der Preis als Hauptauswahlkriterium für den Caterer herangezogen wird, führt das zur möglichst billigen Massenproduktion von Lebensmitteln. Dazu kommen dann häufig lange Transportwege und eine nur unzureichende Einhaltung und Überprüfung von Qualitätsstandards. Bei vielen Schulen bildet sich so ein Teufelskreis: Weil die Schulmensa schlecht angenommen wird, lohnt es sich nicht, gute und abwechslungsreiche Ernährung anzubieten. Dabei gibt es zuverlässige Kostenberechnungen, die aufzeigen, dass selbst eine aufwendige Frischküche erschwinglich wird, wenn nur genügend Schüler am Essen teilnehmen.

In der Schulverwaltung gibt es inzwischen – je nach Größe – ganze Abteilungen, die sich ausschließlich darum kümmern, geeignete Räumlichkeiten in den Schulen zu gestalten oder zu erstellen. Außerdem soll die Schule bei der Auswahl des Verpflegungssystems beraten werden: Manche Kommune hat dazu Grundsatzentscheidungen getroffen, um die Versorgungskonzepte für sich übersichtlicher zu machen, die den Schulen dann aber keine Wahl mehr lassen.

Wenn die Kinder nicht vor Ort bekocht werden, gibt es wiederum bei der Vergabe an externe Dienstleister einiges zu beachten. Ein aufwendiges, je nach Auftragshöhe auch europaweites Ausschreibungsverfahren mit Erstellung von Leistungsverzeichnissen und Definition von Vergabekriterien muss durchgeführt werden. Und dann muss auch noch das Personal für die Ausgabe eingestellt und verwaltet werden. Bei notorisch klammen Kommunen ist das insgesamt eine Herausforderung, auch wenn es Landeszuschüsse für den Bau von Mensen gibt.

Bei den Cateringunternehmen ist ein umkämpfter Markt entstanden, der das Fertiggessen zur reinen Massenproduktion degradiert.

### Was braucht es für ein gutes Mittagessen in der Schule?

„Die Kinder sollen Kraft aus dem Essen schöpfen, um den Tag gut zu überstehen“ – so heißt es ganz richtig. Was aber soll im Essen sein, wie soll das Essen sein und welche Rahmenbedingungen werden dazu benötigt? Dazu gibt es natürlich Empfehlungen, die die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) formuliert hat. Die Qualitätsstandards für die Schulverpflegung sollen „die Sicherstellung einer kontinuierlichen Nährstoffversorgung, der Lern- und Leistungsfähigkeit und der Integration in die Schulkultur“ erreichen.

Als Vorteile des gemeinsamen Essens in der Mensa nennt die DGE: „Entwicklung eines gesundheitsfördernden Lebensstils, Ausbildung von Ernährungskompetenzen“. Die Mahlzeiten trügen außerdem bei zu Werteerziehung, Gesundheits- und Verbraucherbildung. Lehrer oder Erzieher sollten mit am Tisch sitzen und dabei eine Vorbildfunktion erfüllen. Dabei werde „eine vertrauensvolle Beziehung zu den Schülern“ aufgebaut. Außerdem könnten Kulturtechniken, Verhaltens- und Kommunikationsregeln vermittelt werden.

Soweit zu den Empfehlungen der DGE. Aber wie sieht die Wirklichkeit aus? Aus meinen Erfahrungen als Vorsitzende des Gesamtelternbeirates der Stadt Karlsruhe sind wir davon in weiten Bereichen ganz weit entfernt. Zur „Vorbildfunktion der Lehrer“: In manchen Kommunen ist es den Lehrern oder Erziehern sogar verboten, am Essen teilzunehmen, außer dem sogenannten „pädagogischen Happen“, weil alles andere als geldwerter Vorteil versteuert werden müsste ... Komplizierte Abrechnungen würden das verhindern. Und die Überprüfung der Qualitätsstandards der DGE wird praktisch nicht durchgeführt. Ausgereifte und wirksame Feedbacksysteme, die eine Anpassung an den tatsächlichen Bedarf ermöglichen, werden nicht eingesetzt. Leider wird in sehr vielen Schulen sogar ein Großteil des Essens einfach weggeworfen! Und das, obwohl die Eltern den Löwenanteil des Essens bezahlen müssen.

Es gibt inzwischen Studien, die nachweisen, dass ein besseres und gesünderes Schulessen nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig ist. Und es gibt gute Beispiele, dass dann nicht an den Lebensmitteln oder dem Personal gespart werden muss. Selbst die aufwendige Frischküche rechnet sich, wenn nur genügend Kinder am Essen teilnehmen. Viele, auch bundesweite Initiativen haben an der grundsätzlichen Problematik der mangelnden nutzerorientierten und verantwortungsbewussten Qualität in der Schulversorgung bisher noch nichts ändern können. Das sollten wir ändern.



### Fazit:

Das Thema der Ernährung in Schulen ist zu wichtig, als dass es die Eltern der Kommune und der Schulleitung allein überlassen sollten. Sich hier einzubringen, damit die Wertevermittlung an Kinder beim Thema Essen gelingt, ist mindestens genauso sinnvoll wie in den anderen Themen der Schulentwicklung.

### Ausblick auf die weiteren Themen der Reihe:

- *Schulessen: geht das auch lecker? – Was Eltern und Schulen tun können.* Hier geht es um die Chancen und Risiken der Mitwirkung, die Konfliktfelder und Handlungsempfehlungen. Wie gründet man einen runden Tisch oder Mensabeirat? Wie kann man eine Qualitätskontrolle sicherstellen? Welche Feedbackmethoden sind für eine gute Entwicklung geeignet? Wie kann man auf Ausschreibungen und Vergabekriterien Einfluss nehmen? Die Rolle der Vernetzungsstelle zur Kita- und Schulverpflegung wird dabei auch erläutert.
- *Best Practice Grundschulessen: So gelingt Achtsamkeit für Ernährung und Miteinander:* In diesem Artikel berichte ich von dem guten Beispiel eines Pilotprojektes, das die Stadt Karlsruhe mit dem Verein „Tischlein Deck Dich e. V.“ und dem gemeinnützigen Cateringunternehmen „Vitale Lunchbox“ durchgeführt hat. Was waren die Ausgangsbedingungen und welches Ziel war formuliert, welche Stolpersteine tauchten auf dem Weg auf und welche Ergebnisse konnten erzielt werden? Der Erfolg von fast 80 %iger Müllreduktion war genauso eindeutig wie sich auch die Schulkultur verbessert hat, so berichtet die Schulleiterin.
- *Schulessen + Nachhaltigkeit = ungenügend – was Werteerziehung und Klimaschutz mit Essen zu tun hat:* In diesem Artikel beleuchte ich die Auswirkungen der gigantischen Essensverschwendung. „Reduce Foodwaste“ und was man konkret dagegen tun kann. Die Diskrepanz, was Kinder im Unterricht zum Thema Ernährung lernen, und der Lebenswirklichkeit in der Mensa ist enorm. Welche Rolle spielt die praktische Ernährungsbildung im Schulalltag? Was genau hat Schulessen mit Klimawandel zu tun? Und welche Ansätze gibt es, das zu ändern?

Veronika Pepper



Weiterführende Informationen auch unter <https://www.in-form.de/>



# Der 18. Landeselternbeirat

## Geschäftsstelle des LEB

Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/741094, Telefax 0711/741096, Mail: [info@leb-bw.de](mailto:info@leb-bw.de)

## Geschäftsführender Vorstand:

**Vorsitzender:** Dr. Carsten T. Rees  
**Stellv. Vorsitzende:** Mathias Fiola, Petra Rietzler, Friedrich-Wilhelm Behrens  
**Kassenwart:** Dr. Matthias Zimmermann  
**Stellv. Kassenwartin:** Sigrid Maichle  
**Schriftführerin:** Carmen Haaf

	Regierungsbezirk Freiburg	Regierungsbezirk Karlsruhe	Regierungsbezirk Stuttgart	Regierungsbezirk Tübingen
<b>Grundschule</b>	Sandra Hans Mail: <a href="mailto:hans@leb-bw.de">hans@leb-bw.de</a>	Katrin Ballhaus Mail: <a href="mailto:ballhaus@leb-bw.de">ballhaus@leb-bw.de</a>	Doreen Halm Mail: <a href="mailto:halm@leb-bw.de">halm@leb-bw.de</a>	Marc Scheerle Mail: <a href="mailto:scheerle@leb-bw.de">scheerle@leb-bw.de</a>
<b>Gemeinschafts- schule</b>	Petra Rietzler Mail: <a href="mailto:rietzler@leb-bw.de">rietzler@leb-bw.de</a>	Nicole Nicklis Mail: <a href="mailto:nicklis@leb-bw.de">nicklis@leb-bw.de</a>	Marie Rudisile-Knoedler Mail: <a href="mailto:rudisile-knoedler@leb-bw.de">rudisile-knoedler@leb-bw.de</a>	Sabine Buchmann-Mayer Mail: <a href="mailto:buchmann-mayer@leb-bw.de">buchmann-mayer@leb-bw.de</a>
<b>Werkrealschule/ Hauptschule</b>	Gabriele Hils Mail: <a href="mailto:hils@leb-bw.de">hils@leb-bw.de</a>	Mathias Fey Mail: <a href="mailto:fey@leb-bw.de">fey@leb-bw.de</a>	nicht besetzt	Norbert Hölle Mail: <a href="mailto:hoelle@leb-bw.de">hoelle@leb-bw.de</a>
<b>Realschule</b>	Jutta Luem-Eigenmann Mail: <a href="mailto:luem-eigenmann@leb-bw.de">luem-eigenmann@leb-bw.de</a>	Carmen Haaf Mail: <a href="mailto:haaf@leb-bw.de">haaf@leb-bw.de</a>	Manuela Afolabi Mail: <a href="mailto:afolabi@leb-bw.de">afolabi@leb-bw.de</a>	Dieter Schmoll Mail: <a href="mailto:schmoll@leb-bw.de">schmoll@leb-bw.de</a>
<b>Gymnasium</b>	Dr. Carsten Thomas Rees Mail: <a href="mailto:rees@leb-bw.de">rees@leb-bw.de</a>	Dr. Matthias Zimmermann Mail: <a href="mailto:zimmermann@leb-bw.de">zimmermann@leb-bw.de</a>	Anja Wild Mail: <a href="mailto:wild@leb-bw.de">wild@leb-bw.de</a>	Stephan Ertle Mail: <a href="mailto:ertle@leb-bw.de">ertle@leb-bw.de</a>
<b>Sonderpäd. Bil- dungs- und Bera- tungszentren</b>	Friedrich-Wilhelm Behrens Mail: <a href="mailto:behrens@leb-bw.de">behrens@leb-bw.de</a>	Natali Mayer Mail: <a href="mailto:mayer@leb-bw.de">mayer@leb-bw.de</a>	Nancy Ohlhausen Mail: <a href="mailto:ohlhausen@leb-bw.de">ohlhausen@leb-bw.de</a>	nicht besetzt
<b>Berufsschule</b>	Heike Stöckmeyer Mail: <a href="mailto:stoeckmeyer@leb-bw.de">stoeckmeyer@leb-bw.de</a>	Michael Th. Schäfer Mail: <a href="mailto:schaefer@leb-bw.de">schaefer@leb-bw.de</a>	Dunja Recht Mail: <a href="mailto:recht@leb-bw.de">recht@leb-bw.de</a>	Mathias Fiola Mail: <a href="mailto:fiola@leb-bw.de">fiola@leb-bw.de</a>
<b>Berufliches Gymnasium</b>	Joachim Dufner Mail: <a href="mailto:dufner@leb-bw.de">dufner@leb-bw.de</a>	Matthias Mackert Mail: <a href="mailto:mackert@leb-bw.de">mackert@leb-bw.de</a>	Sabine Wassmer Mail: <a href="mailto:wassmer@leb-bw.de">wassmer@leb-bw.de</a>	Sigrid Maichle Mail: <a href="mailto:maichle@leb-bw.de">maichle@leb-bw.de</a>
<b>Schulen in freier Trägerschaft</b>	Astrid Egerer Mail: <a href="mailto:egerer@leb-bw.de">egerer@leb-bw.de</a>			

## Vorsicht Satire!

### Resilienz

Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.

So war dies bei Sokrates. Und so ist es heute.

Ein Philosoph (Quelle unbekannt) erkannte, dass, was der Mensch bis zu einem Alter von 20 Jahren kennen lernt, selbstverständlich zum Leben gehört. Was an technischen Neuerungen bis zum Alter von 40 Jahren dazukommt, ist ein Segen der Wissenschaft. Danach kommt nur noch Teufelszeug.

Die Jugend heutzutage kommuniziert wie wir, wie Sokrates in seiner Jugend, am liebsten mit Altersgenossen. Das ist seit 2400 Jahren unverändert. Sokrates hatte keinen Facebook-

Account, er hatte auch keine WhatsApp-id. Er hatte nicht die Möglichkeit dazu. Hätte er Papier in heutigen Mengen gehabt, er hätte kleine Briefe geschrieben und seinen Kommilitonen zugesteckt. Bei seinen Kindern hätte er es, siehe oben, verurteilt.

Wir erziehen unsere Kinder für die Welt unserer Jugend, bemühen uns, die von uns akzeptierten Änderungen zu antizipieren, scheitern aber wie alle Generationen vor uns an der Aufgabe, unsere Kinder auf die Welt, die vor ihnen liegt, vorzubereiten. Heute ist der Wandel der Welt schneller als jemals zuvor. Wie sollen wir unsere Kinder auf eine Welt vorbereiten, die wir nicht kennen lernen werden, die wir, wenn wir sie kennenlernen würden, nicht verstehen würden und dadurch auch nicht akzeptieren würden und könnten?

Als Trost bleibt uns, dass es unseren Kindern bei der Erziehung unserer Enkel nicht besser gehen wird.

Uli Kuppinger

# Schule im Blickpunkt

## Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

gut und aktuell  
informiert durch's Schuljahr  
für nur € 12,-



**Schule im Blickpunkt** informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen, Einblicke in diverse schulelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** als Schule oder Elternbeirat für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z.B. auch über Sponsoring geschehen.

Bleiben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

**Neckar-Verlag GmbH** • D-78045 Villingen-Schwenningen

Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: [bestellungen@neckar-verlag.de](mailto:bestellungen@neckar-verlag.de) • Internet: [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de)

**Bestellcoupon**

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

\_\_\_ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 12,-  
\_\_\_ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

#### Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 12,-  
Einzelpreis € 2,50  
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift

Kd.-Nr.: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum und rechtsverbindliche Unterschrift

**Widerrufsrecht bei Bestellungen:** 14 Tage. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (schriftlich).

**Datenschutz:** Ihre Daten speichern wir zur Geschäfts- und Bestellabwicklung und um Sie über unsere Neuheiten im Bereich Schule per Post zu informieren.

Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de).